

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Otto Herbert Hajek: Zeichen im Stadtraum, 1980 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher

Otto Herbert Hajek: Zeichen im Stadtraum, 1980 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher (2011)

Otto Herbert Hajek: Zeichen im Stadtraum, 1980

Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) wurde 2005 gegründet, um die bundeseigenen Liegenschaften zu verwalten, zu betreiben und zu verwerten. In dieser Funktion ist sie auch Eigentümerin der meisten Kunst-am-Bau-Werke an und in Bundesbauten und damit auch für deren Pflege und Unterhalt zuständig. Die Zentrale der BImA befindet sich in Bonn, weitere Niederlassungen gibt es in Berlin, Dortmund, Erfurt, Frankfurt, Freiburg, Koblenz, Magdeburg, München, Potsdam und Rostock.

In Berlin nutzt die BImA einen weitläufiger Komplex an der Fasanenstraße als Dienstsitz, der ursprünglich 1929 für das Heereswaffenamt errichtet wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Liegenschaft um einen 1956 errichteten Bau für die Sondervermögens- und Bauverwaltung des Berliner Senators für Finanzen erweitert, der mit mehreren Gebäudeteilen drei Höfe bildet. Ab 1958 hatte die Bundesbaudirektion auf dem Areal ihren Sitz, die als Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung bis heute besteht und bis 2013 das Gelände nutzte.

Die Bundesbaudirektion lobte 1979 einen beschränkten Wettbewerb für die Kunst am Bau mit drei Teilnehmern aus. Ziel war es, den Eingang zur Bundesbaudirektion im öffentlichen Stadtraum sichtbar zu machen und den Besucher von der Straße zu den im Hof gelegenen Zugängen zu lenken. Neben Ferdinand Kriwet und dem Künstlerpaar Matschinsky-Denninghoff war der bekannte Bildhauer Otto Herbert Hajek (1927-2005) eingeladen, hierfür einen Entwurf zu entwickeln. Realisiert wurde schließlich eine mehrteilige Arbeit für den Außenraum, die neben vier Skulpturen auch die Farbgestaltung des Trafohäuschens und des Eingangsbereichs zur Bundesbaudirektion umfasste. Nachdem Hajek in den 1960er-Jahren mit solitären Plastiken aus Beton und Stahl, den „Raumschichtungen“ und „Raumknoten“, bekannt geworden war, entwickelte er hier ähnlich wie für die deutsche Botschaft in Montevideo/Uruguay eine Architektur-Kunst-Landschaft die auf mehreren Ebenen in das stadträumliche und architektonische Gefüge eingreift. Die 1971 bis 1972 entwickelten und 1980 aufgestellten „Zeichen im Stadtraum“ aus rot, schwarz und blau lackiertem Stahlblech begleiteten die Wegführung zum Eingang zur Bundesbaudirektion, deren Wandgestaltung aus sich überlagernden blau-schwarz-rot-farbenen Streifen bestand, die den Erdgeschossbereich von Aufgang 9 und die Fassaden des ehemals auf dem Hof befindlichen Trafohäuschens überzogen. Die rein

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

geometrischen Malereien verschmolzen mit der Architektur und akzentuierten gemeinsam mit den freistehenden Plastiken den Eingang. Die Wandmalereien sind infolge mehrerer Umbaumaßnahmen bis auf wenige Reste heute nicht mehr vorhanden. Nach wie vor aber existieren die Skulpturen, die 2012 einer grundlegenden Restaurierung unterzogen wurden und seither ihre ursprüngliche Farbigkeit zurückgewonnen haben.

Die kräftigen Farben betonen die autonome Qualität der Skulpturen, deren konkrete Gestaltung beim Betrachter gleichwohl Assoziationen an aufgeklappte Aktendeckel und Wegmarken auslöst. Die vielschichtige Lesbarkeit unterstreicht die besondere Qualität der Werke Hajeks, die als Kunst am Bau auch einen Bogen zum architektonischen und institutionellen Kontext zu schlagen vermögen. SvM/UC

Weiterführende Literatur Online

Anne Schmedding / Constanze von Marlin (Autoren), BMVBS (Hrsg.): Kurzdokumentation von 200 Kunst-am-Bau-Werken im Auftrag des Bundes seit 1950. BMVBS-Online-Publikation 25/2012.

Weiterführende Literatur

Horst Rave: Bau Kunst Verwaltung. Dokumentation Ergänzungsfonds des Bundes 1977 bis 1984, hrsg. von Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, Karlsruhe, ohne Jahr.

A.-Kat. Otto Herbert Hajek. Raum, Farbe, Zeichen, Städtische Galerie Karlsruhe u. a., Tübingen 2007.

Otto Herbert Hajek, Lebensraum Stadt – und Kunst, Stuttgart 1988.

Archiv für Bildende Kunst im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg (Hg.), O. H. Hajek – Die Durchdringung des Lebens mit Kunst, Stuttgart und Zürich 1987.

Freiplastik / Skulptur

Stahlblech, rot, blau und schwarz lackiert; Fassadengestaltung mit Farbe

große Skulptur: 720 x 200 x 300 cm; drei multiple Elemente „Progression“: 285/275/255 x 175 x 123 cm;

dreiteiliges Element: 260 x 50 x 100 cm

135.492 €

nicht-offener Wettbewerb / Einladungswettbewerb

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben

Außenanlage und Eingangsbereich

öffentlich zugänglich/einsehbar

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Adresse Liegenschaft

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben

Fasanenstraße 87

10623 Berlin

Quelle

<https://www.museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/zeichen-im-stadtraum>



Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

FORSCHUNGSINITIATIVE
ZukunftBAU

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Weitere Abbildungen

 Otto Herbert Hajek: Zeichen im Stadtraum, 1980 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher

Otto Herbert Hajek: Zeichen im Stadtraum, 1980 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher (2011)

 Otto Herbert Hajek: Zeichen im Stadtraum, 1980 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher

Otto Herbert Hajek: Zeichen im Stadtraum, 1980 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher (2011)

 Otto Herbert Hajek: Zeichen im Stadtraum, 1980 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher

Otto Herbert Hajek: Zeichen im Stadtraum, 1980 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher (2011)

 Otto Herbert Hajek: Zeichen im Stadtraum, 1980 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher

Otto Herbert Hajek: Zeichen im Stadtraum, 1980 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher (2011)

 Otto Herbert Hajek: Zeichen im Stadtraum, 1980 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher

Otto Herbert Hajek: Zeichen im Stadtraum, 1980 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher (2012)

 Otto Herbert Hajek: Zeichen im Stadtraum, 1980 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher

Otto Herbert Hajek: Zeichen im Stadtraum, 1980 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Werner Huthmacher (2011)